

Teltower Stolperstein-Projekt

stellt im Herbst erste Ergebnisse vor

Die Teltower „Stolperstein“-Initiative will im Oktober im Neuen Rathaus ihre Forschungsergebnisse in einer Ausstellung vorstellen. Rund 20 Namen von ehemaligen jüdischen Mitbürgern, die in Teltow lebten, hat die Initiative recherchiert. Ein großer Teil davon wurde von den Nazis ermordet. Ebenso wie in anderen Orten sollen auch in Teltow für die Opfer der NS-Diktatur „Stolpersteine“ verlegt werden. Die Idee zu dem Projekt hatte 1993 der Kölner Künstler Gunter Demnig. Die Teltower Initiativesprecherin Gabriele Bergner sagte dem Bäke Courier: „Wir wollen damit ein Signal setzen und an geschehenes Unrecht erinnern“. Zudem hofft die Arbeitsgruppe, dass sich noch mehr Bürger für dieses Geschichtskapitel ihrer Stadt interessieren. Zu den Namen, die im Gedächtnis der Stadt bleiben sollen, gehört Kommerzienrat Paul Mamroth. Der Mitbegründer der AEG bekam schon frühzeitig die Repressalien des NS-Regimes zu spüren und musste mehrere Aufsichtsratsposten aufgeben, ebenso alle Ehrenämter. 1937 dann auch sein Mandat bei der



Die bekannte jüdische Kammersängerin Otilie Metzger-Lattermann

Repro: bc

AEG. Er starb im November die Pogromnacht. Ganz in der 1938 an den Aufregungen über Nähe wohnte noch bis 1931 in

der Villa „Erica“ die bekannte jüdische Kammersängerin Otilie Metzger-Lattermann. Sie floh 1937 mit ihrer Tochter Susanne nach Brüssel, wurde dort aber nach der Besetzung Belgiens durch die Nazis verhaftet und nach Auschwitz deportiert. Als dort im Frühjahr 1943 die neuen Gaskammern und Krematorien fertig waren, gehörte sie zu den ersten Opfern des fabrikmäßigen Mordens. Das gleiche Schicksal traf ein Jahr später einen weiteren jüdischen Nachbarn: Erich Salomon, seine Frau und seinen jüngsten Sohn. Salomon, der seine Kindheit in Seehof verbrachte, gilt als Erfinder des Bildjournalismus. Auch die 62-jährige Teltowerin Ernestine Gumpert starb im Oktober 1944 in Auschwitz, ebenso vier weitere Juden mit Namen Gumpert, die aus Großbeeren stammten. In der Bürgerrolle der Stadt Teltow taucht der Name eines Kaufmann Levi Gumpert erstmals 1859 auf.

Ein anderer Seehofer, der jüdische Staranwalt Erich Frey, floh 1933 aus Deutschland. Auch einem großen Teil der Saberskyschen Erben gelang noch im Frühjahr 1939 die Ausreise. **Kirsten Graulich**